

Juli

August

2019

Heft 66

Kirchenfenster

*Katholisch
in Köpenick*



Spende erbeten





Erwachsenentaufe in der Osternacht



EDITORIAL



Urlaub im Allgäu, wenigstens acht Tage. Ich freue mich schon auf den kleinen Ort, in dem ich ein Quartier habe. Schon 2018 war ich ein paar Tage dort. Vom Balkon aus blickt man in die schönen Berge, sieht saftige Felder und Wiesen, ein kleines Kirchlein steht mitten im Ort. Die Landschaft lädt zu langen herrlichen Wanderungen ein, abends dann gibt es leckeren Bergkäse und ein gutes „Alpenbüble-Bier“. Urlaub kann wirklich schön sein! Und es tut gut, von allem zu Hause abzuschalten.

Liebe Gemeinde,

fast pünktlich zum Ferienbeginn erscheint das neue „Kirchenfenster“. Ich wünsche allen jenen, die in den nächsten Wochen ihren Urlaub beginnen erholsame Ferien.

Nun noch eine Information unsere künftige Pfarrei betreffend: Am 22.5. fand der letzte Pastoralausschuss, bestehend aus Vertretern der Kirchengemeinden und der Orte kirchlichen Lebens unseres Pastoralen Raumes Treptow-Köpenick statt. Es wurde mehrheitlich dafür gestimmt, dass die gemeinsame große Pfarrei ab 01.01.2020 den Namen „St. Josef“ erhalten soll. Als Pfarrkirche wurde „St. Josef“ bestimmt, weil dort die Zentralverwaltung bereits ihren Sitz hat. Hier soll auch der Leitende Pfarrer der künftigen Pfarrei seinen Wohnsitz haben. Die bisherigen Pfarreien Christus König, St. Antonius und St. Josef werden als Kirchengemeinden bestehen bleiben. Erzbischof Koch hat diese Entscheidung bereits bestätigt.

Soweit diese für die Bildung der neuen Pfarrei wichtige Entscheidung.

Noch einmal allen frohe und erholsame Sommerferien,

Ihr Pfarrer

Herausgeber: Pfarrer Mathias Laminski, Kath. Kirchengemeinde St. Josef
E-Mail: kirchenfenster@2HDesign.de, Redaktion: Dr. M.-W. Kohfink (verantwortl.), K. Jennes, U. Kamenz, D. Kesberger, C. Reiermann, G. Sajonz,
Fotos S. 2: M. Hütte, S. 4, 5, 8: B. Biedermann, S. 11: U. Kamenz, S. 12:
Gerd Eichmann, CC BY-SA 3.0, Kirche St. Wendelinus in Weisenbach
Layout: Marcus Hütte, E-Mail: huette@2HDesign.de

UNTERWEGS

Gemeindereise nach Apulien vom 7.-14. Mai 2019

Der Schöpfer hat Italien nach Entwürfen von Michelangelo gemacht. (Mark Twain)

Unvergessene persönliche Erinnerungen von Pfarrer Laminski an den schönen Stiefelabsatz von Italien führten zur Wahl des diesjährigen Ziels der inzwischen 8. Reise im Pastoralen Raum. Etwas begeben sich seit Jahren immer wieder mit auf diese Reisen und wissen bereits, was sie erwartet: Eine nahezu perfekte Reiseorganisation und ein wirkliches Kennenlernen der Region in vielen Facetten. Es ist ein großer Unterschied, ob man sich z.B. die Geschichte eines Barockstädtchens lesend über einen Stadtführer erschließt oder alles mit dem ganz individuellen Blick der Reiseführer vor Ort wahrnimmt. In diesem Fall hatten wir großes Glück mit Marilena, die uns in dieser Woche begleitete.

Es war eine Freude, ihr zur Ge-

schichte dieser sehr vielfältigen Region, der architektonischen Schönheit von Städten und Bauwerken zuzuhören und den Geist alter Zeiten nachzuempfinden. So erkundeten wir mit ihr Brindisi, Ostuni, die Barockstadt Martina Franca und Alberobello, wo wir uns die zauberhaften Trulli näher betrachteten, die runden Bauernhäuser mit den Zippeldächern. Natürlich standen auch Bari als Hauptstadt der Region und Polignano a mare auf dem Programm, ebenso wie Altamura, Matera und das schöne Städtchen Monopoli ganz in der Nähe unseres Hotels. Den letzten Tag verbrachten wir – ganz ungeplant und individuell – in Lecce, „Florenz des Südens“ genannt, wo wir in kleiner Runde mit einer tatsächlich meterlangen Pizza „kämpften“. Neben vielen Besichtigungen von Kirchen und anderen Bauwerken war es für mich immer wieder interessant und wunderbar entspannend,



einfach auf einer Piazza zu sitzen und die Menschen und das Leben vorbei ziehen zu lassen. Ebenso schön, wenn uns der Bus durch die wundervolle leicht hügelige Landschaft mit endlosen, jahrhundertealten Olivenhainen lenkte.

Um aber auf die eingangs beschriebenen Erwartungen zu unseren Reisen zurückzukommen - bei aller Schönheit dieser ursprünglichen Region und der guten Organisation war für mich wesentlich, dies alles in Gemeinschaft zu erleben und dabei spielt letztlich das Ziel nicht die größte Rolle. Man möge meinen, dass 50 Leute schwer unter einen Hut zu bekommen sind, aber dem ist durchaus nicht so. Die Freude, mit anderen auf die Reise zu gehen, füreinander da zu sein, sich näher kennenzulernen, vom Leben der anderen zu erfahren, schöne Erlebnisse zu teilen, gemeinsam beten, singen und Gottesdienst zu feiern, zu lachen,

am Abend ein Glas Wein zusammen zu trinken – diese Freude war allen anzumerken und sie bewegt mich dazu, immer wieder gern mitzufahren.

Diesen hier beschriebenen guten gemeinschaftlichen Geist wird sicher jeder Reiseteilnehmer bestätigen können, ihn wünsche ich mir sinnbildlich für die Zusammenarbeit in unserer zukünftigen Großpfarrei. Ein Geist, der sich immer neu am Beispiel Jesu ausrichtet, ein Geist, in dem wir zur Nächstenliebe, zu Großmut, Toleranz und zur Freude am gemeinsamen Tun aufgerufen sind. Wir haben viel in unser Pastoralkonzept, das die Arbeitsgrundlage der Pfarrei für die nächsten Jahre ist, geschrieben. Mein Wunsch wäre, dass wir über alle darin erwähnten Maßnahmen und Ressourcen hinaus wirklich die Freude am Glauben in Gemeinschaft vermitteln können – so wie auf unseren Reisen.

Birgit Biedermann



Frauen-Aufbruch im Mai - Maria 2.0

Nicht von ungefähr haben sich die wütenden Frauen in der katholischen Kirche den Marienmonat Mai ausgesucht, um für ihre Rechte zu kämpfen. Maria 2.0 heißt die Initiative, die ihren Anfang im westfälischen Münster nahm. Für eine Woche verweigerten sich Frauen der Kirche, übernahmen keine ehrenamtlichen Aufgaben, betraten kein Gotteshaus. Ein spektakulärer Protest gegen die Diskriminierung von Frauen in der katholischen Kirche. Doch damit ist der Kampf von Maria 2.0 noch nicht beendet.

„Wir haben ein paar Samen in den Wind geworfen“, sagt Lisa Kötter, Mit-Initiatorin der Initiative. Inzwischen gibt es Tausende entsprechende Gruppen in Deutschland, in Mexiko, in Irland und in vielen Ländern der Welt. „Immer noch herrscht in der Kirche Ausgrenzung statt Integration“, sagt Kötter. Um das zu ändern, haben die Frauen einen offenen Brief an Papst Franziskus geschrieben. Darin geht es nicht nur um Gleichberechtigung von Männern und Frauen, sondern auch um tausendfachen Missbrauch und die Vertuschung der Vorfälle. Täter sollen nie mehr ein geistliches Amt ausüben dürfen, verlangen die Frauen.

Zudem wollen die Aktivistinnen, dass der Pflichtzölibat aufgeho-

ben wird und sich die kirchliche Sexualmoral an der Lebenswirklichkeit der Menschen ausrichtet. „Die Kirchen sollen aufhören, in die Schlafzimmer reinzugucken“, fordert Kötter im Namen ihrer Mitstreiterinnen. Jeden Tag erhalten sie Vorschläge für weitere Aktionen. Beispielsweise soll es Mahnwachen an jedem zweiten Sonntag im Monat geben. Das sei leicht zu merken wegen Maria 2.0.

Am besten gefällt Kötter allerdings der Vorschlag, sich mit Bischöfen und katholischen Würdenträgern an den (Kaffee-)Tisch zu setzen und auf Augenhöhe miteinander zu reden – ohne Publikum, ohne Medien. Das würde der Kirche gut tun, vermutet Lisa Kötter, denn die Amtsträger seien umgeben von „Kopfnickern und Ja-Sagern“.

Es ist etwas Großes ins Rollen gekommen. Für eine Erneuerung der Kirche. Menschen, die sich gegen Maria 2.0 wenden, will Kötter nicht abbügeln. „Wir sollten uns segnen und nicht verdammten“, sagt sie. Jeder dürfe eine eigene Meinung vertreten. Es gebe kein Richtig und kein Falsch. Auch das gehöre zur Offenheit in der Kirche. Kötter ist allerdings wichtig, eins zu betonen: „Wir sind nicht gegen etwas, sondern für etwas.“ *gas*



KREISE UND GRUPPEN

Kolping

60+

Rentner

Chor

Sommerpause!

Nachgefragt: Was ist denn aus dem Fragebogen geworden?

Vor einiger Zeit gab es in unseren Gemeinden des Pastoralen Raums eine außergewöhnliche Aktion. Die Gemeindemitglieder wurden nach ihrer Meinung zu verschiedenen Aspekten des Gemeindelebens befragt. Hintergrund dieser Befragung ist der gemeinsame Weg unserer Gemeinden hin zur neuen Pfarrei im Pastoralen Raum.

Nun liegen auch die Ergebnisse dieser Umfrage vor. Insgesamt nahmen 233 Gemeindemitglieder an der Befragung teil. Das entspricht einer doch hohen Rücklaufquote von 42% der ausgegebenen Fragebögen. Im Gemeindebereich St. Josef kamen 81 Fragebögen ausgefüllt zurück, was einer Rücklaufquote von 45% entspricht. Insgesamt nahmen eher ältere Gemeindemitglieder an der Befragung teil. So waren gut 70% der Teilnehmer älter als 65 Jahre.

Als wesentliches Ergebnis der Umfrage kann festgehalten werden, dass die Festtagsgottesdienste und Sonntagsmessen für die überwiegende Anzahl der Teilnehmer besonders wichtig sind und hier auch in der Mehrzahl keine Änderungen der der-

zeitigen Situation der Gottesdienstangebote gewünscht werden. Überraschend ist, dass 2/3 der Gemeindemitglieder bereit sind, auch Angebote in den anderen Gemeinden unseres Pastoralen Raumes zu nutzen.

Ferner äußerten die Teilnehmer eine hohe Bereitschaft, sich auch persönlich in die Arbeit der Gemeinden vor Ort einzubringen. Bezuglich der zukünftigen Ziele war den Teilnehmern eine gute Jugend- und Kinderarbeit wichtig, ferner sollen die Gemeinden sich besonders um die Kranken kümmern und die Priester der Pfarrei sollen Zeit für die Nöte der Menschen haben. Fast alle Teilnehmer äußerten Interesse an einer Pfarrversammlung und würden auch zu einer solchen persönlich kommen.

Der Pastoralausschuss hat nun schon einige dieser genannten Ergebnisse aus der Umfrage in die Vorlage für das Pastoralkonzept eingearbeitet, so dass sich in unserem zukünftigen Pastoralkonzept auch diese Umfrage widerspiegeln wird. Allen Teilnehmer sei an dieser Stelle nochmals recht herzlich für die Teilnahme gedankt. *Alfons Eising*



Kollektenergebnisse



- 07.04.** Misereor 1707,02 €, Gem.-kollekte 181,00 €
- 14.04.** Hl. Land 495,00 €, Gem.-kollekte 194,37 €
- 18.04.** für Stromkosten 316,63 €
- 21.04.** für Blumenschmuck 795,41 €
- 22.04.** für Reinigungskosten 372,51 €
- 28.04.** für caritative Aufgaben 353,72 €
- 05.05.** Pro-VITA-Koll. 457,70 €, Gem.-koll. 203,29 €
- 12.05.** für den Hausmeister 338,93 €
- 19.05.** für Ministrantenarbeit 392,37 €
- 26.05.** für die Seniorenarbeit 421,92 €

Sondersammlungen: für Mosambik wurden insgesamt 2701,05 € im pastoralen Raum gespendet

TERMINE

Gottesdienste an Sonn- und Feiertagen im Juli

07

14. So. im Jahreskreis

18.00 Uhr Vorabendmesse in St. Josef
08.00 Uhr Hl. Messe in St. Franziskus
10.00 Uhr Hl. Messe in St. Josef
Kollekte: für die Telefonseelsorge

14

15. So. im Jahreskreis

18.00 Uhr Vorabendmesse in St. Josef
08.00 Uhr Hl. Messe in St. Franziskus
10.00 Uhr Hl. Messe in St. Josef
Kollekte: für Reinigungskosten der Kirchengemeinde

21

16. So. im Jahreskreis

18.00 Uhr Vorabendmesse in St. Josef
08.00 Uhr Hl. Messe in St. Franziskus
10.00 Uhr Hl. Messe in St. Josef
Kollekte: für Blumenschmuck in der Kirche

28

17. So. im Jahreskreis

18.00 Uhr Vorabendmesse in St. Josef
08.00 Uhr Hl. Messe in St. Franziskus
10.00 Uhr Hl. Messe in St. Josef
Kollekte: für Stromkosten der Kirchengemeinde

Gottesdienste an Sonn- und Feiertagen im August

04

18. So. im Jahreskreis

18.00 Uhr Vorabendmesse in St. Josef
08.00 Uhr Hl. Messe in St. Franziskus
10.00 Uhr Hl. Messe in St. Josef
Kollekte: für liturgischen Bedarf der Kirchengemeinde

11

19. So. im Jahreskreis

18.00 Uhr Vorabendmesse in St. Josef
08.00 Uhr Hl. Messe in St. Franziskus
10.00 Uhr Hl. Messe in St. Josef
Kollekte: für Büromaterial der Kirchengemeinde

15

20. So. im Jahreskreis

Mariä Aufnahme in den Himmel
09.30 Uhr Hl. Messe in St. Josef

18

21. So. im Jahreskreis

18.00 Uhr Vorabendmesse in St. Josef
08.00 Uhr Hl. Messe in St. Franziskus
10.00 Uhr Einschulungsgottesdienst in St. Josef
Kollekte: für den kath. Religionsunterricht an Öffentlichen Schulen

25

21. So. im Jahreskreis

18.00 Uhr Vorabendmesse in St. Josef
08.00 Uhr Hl. Messe in St. Franziskus
10.00 Uhr Hl. Messe in St. Josef, Familiengottesdienst
Kollekte: für weltkirchliche Aufgaben des Erzbistums



TERMINES

Spende für Mosambik nach dem
Wirbelsturm.

Der Zyklon Idai hat im März dieses Jahres viele Regionen Afrikas zerstört, wie sie durch Medien erfahren konnten.

Meine Bitte an Sie um Ihre Spende für die Reparaturarbeiten, hat Gottseidank viele Herzen erreicht.

Damit kann z.B. die St. Ana Kirche in Dondo bei Beira, durch Ihre großzügige Spende ein neues Dach bekommen.

Aus allen Gemeinden sind 2400€ zusammen gekommen. Sie haben durch Ihre Spende und Nächstenliebe, ermöglicht dass Gotteshaus dort repariert werden kann.

Die Reparaturarbeiten laufen.

Ich sage im Namen vieler mosambikaner,
herzlichen DANK und Gottes Segen.

Rosaria Marques

Regelmäßige Wochentagsgottesdienste:

dienstags: St. Franziskus 09.00 Uhr

mittwochs: St. Josef 09.00 Uhr

donnerstags: Christus König 09.00 Uhr

freitags: St. Josef 18.00 Uhr

Kinderkirche: meist am 2. So im Monat 10.00 Uhr St. Josef

Familiengottesdienst: jeweils am 4. Sonntag im Monat 10.00 Uhr St. Josef

Regelmäßige Beichtzeiten, eucharist. Anbetung:

St. Josef samstags ab 17.00 Uhr Beichtzeit, freitags von 17.00 Uhr bis 18.00 Uhr eucharistische Anbetung für den Weltfrieden

Sonntagsgottesdienste im Pastoralen Raum:

Johannisthal: Sa, 17.00 Uhr, Oberschöneweide: So, 10.00 Uhr,

Adlershof: So, 11.00 Uhr, Altglienicke: So, 9.00 Uhr, Bohnsdorf:

Sa, 17.00 Uhr

PORTRAIT

Der Frischgetaufte

Wer in der Osternacht am 20. April dabei war, hat ihn schon einmal gesehen.

Frank Draxler wurde in einem kleinen Ort in Südbrandenburg geboren, in Elsterwerda. Sein Vater und seine Eltern waren zwar katholisch, aber der Glaube wurde von ihnen nicht gelebt. Selten mal ging es mit den Großmüttern in die Kirchengemeinde in Elsterwerda.

2007 beim Jurastudium in Berlin lernte Frank seine Frau kennen. Wie das Leben so spielt, kommt sie aus dem durch und durch katholischen Münsterland. Sie war in der Kirche als Messdienerin und später Messdienerleiterin aktiv. Durch sie, ihre Schwester und auch beim Besuch ihrer Eltern kommt Frank wieder mit dem Glauben in Berührung. Es wird viel miteinander gesprochen und diskutiert und beim Besuch der Messe gibt es interessante Denkanstöße und weiteren Gesprächsstoff durch die Predigten von Pfarrer Jürgens, der sich nicht scheut, theologisch streitbare Themen anzusprechen.

2008 fängt Frank an, in der Bibel zu lesen, noch mehr Zeit hat er dazu, als er ein dreimonatiges Referendariat in London

hat. Die sehr feierlichen Gottesdienste, dazu noch in einer anderen Sprache, berühren ihn tief. Er spürt, dass ihm in seinem bisherigen Leben so etwas gefehlt hat, so ein Ort oder besser so Jemand, zu dem man seine Sorgen hintragen kann, aber auch seinen tiefen Dank. Die inhaltliche Auseinandersetzung mit dem Glauben ist ein Prozess. Seine Frau begleitet ihn, drängelt ihn aber nicht.

2016 heiraten beide in St. Josef, Alfons Eising hält den Wortgottesdienst. Als 2018 Tochter Johanna geboren wird, hat Frank die Idee, sich mit ihr zusammen taufen zu lassen. Beim Taufgespräch kommt er den Flyer für den Taufkurs für Erwachsene, der im Oktober 2018 beginnt. Johanna wird so vor ihrem Vater, im November getauft.

Die Entscheidung für die Taufe in der Osternacht ist für Frank noch einmal ein letzter innerlicher Schritt. Tief sitzt die rationale Erziehung, die er von zu Hause aus mitbekommen hat. Nun ist er glücklich über seine Entscheidung und darüber, dass er zu unserer lebendigen Gemeinde dazu gehört.

Ulü



Franz von Sales - Kirchenlehrer und Ordensgründer

Franz von Sales war so etwas wie ein Neuerer in der Katholischen Kirche. Geboren kurz nach der Reformation, avancierte er später zum echten Reformator innerhalb der Katholischen Kirche. So nutzte er den gerade erfundenen Buchdruck und ließ seine Predigten auf Flugblätter drucken und heftete sie an Bäume und Hauswände, damit alle Welt lesen konnte, was der Gottesmann ihr zu sagen hatte. Und - noch eine Neuerung - er sagte es in der Landessprache der jeweiligen Menschen und wich damit von der Tradition der Katholischen Kirche ab, auf Latein zu kommunizieren.

Im Jahr 1576 kam Franz von Sales als erstes von zehn Kindern einer Adelsfamilie zur Welt. Später studierte er Jura und Philosophie in Paris, bis ihn starke Zweifel quälten. Nachdem er sich der Gottesmutter Maria geweiht hatte, fühlte er sich wieder in der Lage, sein Studium fortzusetzen.

In Padua lernte er Ordensleute kennen, was ihn dazu führte, gegen den Willen seines Vaters Priester zu werden. Als solcher wirkte er auf dem Gebiet der Schweiz, die mehrheitlich calvinistisch geworden war. Franz von Sales verschrieb sich der Idee, die Region wieder katholisch werden zu lassen.

Dabei agierte er ohne Polemik mit haarscharfen Argumenten, die Eindruck machten. So sehr, dass der Bischof Franz von Sales zu seiner rechten Hand machte. Nach dem Tod des Bischofs übernahm Franz dessen Amt.

Franz überzeugte durch seine Liebenswürdigkeit und Zgewandtheit. Da er einen gehörlosen Jungen geistig und geistlich förderte, wurde er später zum Patron der Gehörlosen. Zu seinen wichtigsten Verdiensten gehörte jedoch die Gründung des Ordens von der Heimsuchung Mariens, der Salesianerinnen. Die Ordensfrauen haben sich der Medi-

tation und Kontemplation, aber auch der Nächstenliebe verschrieben. Hier wurden schon kurz nach der Gründung auch Frauen aufgenommen, die wegen

körperlicher Gebrechen anderen Gemeinschaften nicht beitreten konnten. Noch zu

Franz' Lebzeiten wurden zwölf entsprechende Klöster gegründet. Heutzutage gibt es weltweit rund 2 500 Salesianerinnen.

Franz schrieb wichtige Bücher über Gottesliebe und Spiritualität und war damit eine Art Bestseller-Autor, was säkulare Schriften angeht. Wohl daher avancierte er auch zum Schutzherrn der Journalisten. Wir gedenken des Heiligen Franz von Sales am 24. Januar.



gas

Aberglaube ist der Versuch, Gott zu zwingen

Auch gottesfürchtige Menschen sollen nicht vor Aberglauben gefeit sein, selbst wenn sie sich dadurch in einen Widerspruch zu demjenigen begeben, den sie als den Allmächtigen ansehen. Damit ist nicht einmal die moralische Dimension gemeint, die manchen Gläubigen dazu veranlasst, sein Verhalten anschließend zu beichten. Unsere Überlegungen setzen früher an. Ist Aberglauben aus Sicht des Glaubenden nachvollziehbar? Oder widerspricht es der Logik, wenn wir durch eigenes Tun oder Unterlassen den Gang der Welt beeinflussen wollen?

Irgendwie ahnen wir, dass es nichts bringt, immer dasselbe T-Shirt im Stadion anzuziehen, damit die Siegesserie von Union nicht reißt. Irgendwann ist es trotzdem so weit. Wir wissen auch, dass wir das Herz der Angebeteten nicht dadurch gewinnen, dass wir beim Gehen über den Bürgersteig vermeiden, auf die Fugen zwischen der Pflasterung zu treten. Dazu braucht es andere Qualitäten. Hier soll es nicht darum gehen, warum wir zuweilen auf Aberglauben vertrauen (ein Motiv könnte sein, dass der Mensch Ungewissheit nur schwer aushält), hier geht es darum zu zeigen, warum er nicht wirkt, nicht wirken kann.

Im Grunde läuft abergläubisches Verhalten darauf hinaus, die Welt und unser Schicksal nach unseren Vorstellungen steuern zu wollen. Wir tun etwas, dann wird etwas, das wir uns wünschen und erhoffen, geschehen.

Wenn wir aber akzeptieren, dass es Gottes Wesen ausmacht, in seiner Allmacht durch nichts und niemanden beschränkt zu sein, dann lässt sich der Weltenlenker auch nicht dadurch unseren Willen aufzwingen, dass wir uns kurios verhalten. Dann wäre er nämlich durch den Willen eines anderen Wesens beschränkt, also nicht mehr allmächtig, also nicht mehr Gott.

Und wie sieht es aus, wenn eine schwarze Katze unseren Weg kreuzt, ein Vorgang, auf den wir keinen Einfluss haben, wohl aber die Katze? Es ist kaum anzunehmen, dass sich Gott vom Verhalten eines Tieres zu irgendetwas zwingen lässt, zum Beispiel uns eine Pechsträhne zu verordnen. Dann ließe er sich durch die Aktionen eines Tieres beschränken, was noch unwahrscheinlicher ist als bei einem Menschen.

Auch können wir sicher sein, dass Gott alle Zahlen gleich lieb sind. Sonst gäbe es eine universelle Unglückszahl. Die gibt es aber nicht. Was uns die 13 gilt, ist in Japan und China die 4. Brasilianer und Italiener fürchten sich vor der 17. Auch diese Zahlen verströmen keinen unguten Einfluss. Sie sind das, wofür sie stehen: Mengenangaben.

Kurzum: Es ist sehr unwahrscheinlich, dass Aberglaube irgendetwas nützt. Immerhin hat der Christ eine Alternative, Einfluss auf den Lauf der Welt zu nehmen, wenn auch einen indirekten: Das Gebet. rei

P.S.: Dieser Beitrag steht nicht ohne Grund auf Seite 13.



JUBILÄEN

Wir gratulieren zum Geburtstag:

- | | | |
|----|-------------------------------|-----------------------------|
| 95 | Ursula Czapp am 22.07. | Margarete Krüger am 06.08. |
| 94 | Katharina Klemm am 03.07. | Rosamaria Schwarz am 11.08. |
| 93 | Rudolf Winkler am 25.08. | 85 Alice Müller am 08.07. |
| 92 | Anneliese Buss am 22.07. | Anna Ruder am 15.07. |
| 91 | Helga Gundlach am 01.08. | Gerd Rhode am 20.07. |
| 90 | Katharina Danileicu am 21.08. | Adelheid Walker am 20.07. |
| 89 | Rudolf Richter am 05.08. | Leonhard Burczyk am 31.07. |
| 88 | Dr. Ursula Solga am 25.07. | 80 Gerhard Heger am 27.07. |
| | Ingrid Apitz am 27.07. | Hildegard Schulz am 01.08. |
| 87 | Edgar Kondziela am 05.07. | Erika Krätzig am 03.08. |
| | Bernhard Siche am 17.07. | Emilia Schäfer am 07.08. |
| | Elfriede Michel am 22.07. | Veronika Seidel am 14.08. |
| | Monika Jüttner am 04.08. | 75 Heike Schenke am 05.08. |
| 86 | Elfriede Donie am 08.07. | Christa Wilke am 10.08. |
| | Christiane Warsinke 16.07. | |

Eheschließungen:

am 11.05.2019 Veronika Sorowka und Henning Wahl

Taufen:

- am 21.04.2019 Frank Draxler, Niklas Krüger, Steffen Link,
Maxi Rössler
am 27.04.2019 Nikolas Zerbe, Nele Charlotte Jentzsch
am 28.04.2019 Emilia Alexandra Hausen
am 05.05.2019 Christina Humpert

Die Verstorbenen der Gemeinde:

- mit 104 Jahren Frau Charlotte Beyer am 05.01.2019
mit 41 Jahren Herr Alexander Kästner am 16.01.2019
mit 83 Jahren Frau Monika Schaffler am 24.01.2019
mit 62 Jahren Frau Ursula Hartmann am 15.03.2019
mit 71 Jahren Herr Bernd Kluwe am 19.03.2019
mit 96 Jahren Frau Sonja Hildebrandt am 03.04.2019
mit 83 Jahren Frau Helga Vielhuber am 10.04.2019
mit 62 Jahren Herr Thomas Dabrowski am 12.04.2019
mit 18 Jahren Herr Noah Aaron Marques am 27.05.2019



Katholisches von Köpenick aus betrachtet

von Peregrinus

Kürzlich informierte das hiesige evangelische Gymnasium die Eltern, dass die Beteiligung ihrer Sprösslinge an den Friday-for-future-Umzügen nicht als Fehlzeit angerechnet werde. Tatsächlich wäre das Pochen auf die Schulpflicht ja ziemlich kleingeistig, wo doch der Kollaps des Klimas und der ganzen Erde unmittelbar bevorsteht. Gefordert wird eine Umkehr, eine andere Form des Wirtschaftes und der Verzicht auf viele Wohlstandssymbole wie Fleischessen oder das Auto mit Verbrennungsmotor.

Nun ist der drohende Weltuntergang kein neues Phänomen. Niemand weiß das besser als wir Christen. Wir sind bei aller Verschiedenheit wahre Experten für das Ende. Die Vernachlässigung trächtiger Kamele, welche das Ende der Welt im Islam ankündigt, ist ja kein wirklicher Aufreger.

Ohne zu prahlen, dürfen wir behaupten, dass wir auf dem Gebiet anderen Religionen etwas vorauhaben. Die Christenheit kann sogar eine Gemeinschaft aufweisen, die sich Kirche „der letzten Tage“ nennt. Legendar sind die Weltuntergänge der Zeugen Jehovas: 1874, 1914, 1925. Lang ist die Liste der Prediger, welche zur Umkehr ange-sichts des Weltuntergangs auf-

forderten. Der Evangelist Wim Malgo kündigte die Apokalypse für irgendwann zwischen 1982 und 2007 an. Andere waren beim Datum etwas genauer. Der Theologe und Mathematiker Michael Stifel errechnete den 19. Oktober 1533 morgens um 8.00 Uhr.

Verbunden mit dem drohenden Weltende war stets die Forderung nach der Umkehr. Doch was machten die Menschen? Die wollten für die Umkehr von den lästigen Routinen des Alltags befreit werden. Wenn die Welt untergehe, lohnten diese sich nicht mehr. Bei Stifel traten die Bauern in einen Acker- und Stall-Streik, bei Wim Malgo in einen Sparstreik. Sie bedienten nicht mehr ihre Lebensversicherungspolicen und Bausparverträge.

Es wäre unfair, den Schulstreik einfach mit in diese Reihe zu stellen. Es sind ja auch nicht irgendwelche einzelnen Mathematiker oder Prediger, sondern Tausende von Experten weltweit, die Bescheid wissen. Millionen von Schülern können nicht irren. Wenn wir nicht sofort umkehren, kommt der Weltuntergang ganz gewiss. Da will ich, der Peregrinus, nicht mehr länger am Rande stehen und kündige einen Peregrinus-Streik zum letzten Tag des Jahres an. Das Ende ist nah.



Katholische Kirchengemeinde St. Josef

Lindenstraße 43, 12555 Berlin
Pfarrsekretärin Cordula Michalke
Tel. (030) 65 66 52-0
Fax (030) 65 66 52-14

Neue Bürozeiten:
Mo, Do keine Bürozeit
Di 15.00 – 18.00 Uhr
Mi, Fr 09.00 – 12.30 Uhr

Internet: www.st-josef-koepenick.de
E-Mail: st.josef.koepenick@gmx.de

Pax-Bank eG, IBAN DE41 3706 0193 6000 4280 17 (Konto 6 000 428 017)
BIC GENODED1PAX Blz. 370 601 93



Gottesdienststätten:

St. Josef
Lindenstraße 43
12555 Berlin
S3 Köpenick
Bus 164

Tram 27, 60, 61, 62, 63, 67, 68
Lindenstraße/Bahnhofstraße

St. Franziskus
Scharnweberstr. 9
12587 Berlin
S3 Friedrichshagen



Tram 60, 61
Müggelseedamm/Bölschestraße

Pfarrer:

■ Mathias Laminski (030) 65 66 52-12 Mathias.Laminski@web.de

Diakon im past. Raum:

■ Alfons Eising (030) 645 51 33 Alfons.Eising@erzbistumberlin.de

Gemeindereferent im past. Raum:

■ Stephan Napieralski (030) 53 01 13 73 Stephan.Napieralski@erzbistumberlin.de

Pastoralassistentin im past. Raum:

■ Theresia Härtel (0176) 31 28 09 15 Theresia.Haertel@erzbistumberlin.de

Pastoralreferent im past. Raum:

■ Christoph Dähnrich (0160) 525 39 10 Christoph.Daehnrich@erzbistumberlin.de

Pfarrvikar:

■ Leszek Bartuzi (030) 67 89 20 77 Leszek.Bartuzi@erzbistumberlin.de

Seelsorgerin Hospiz u. Krankenhaus

■ Köpenick: Christa Scholz Christa.Scholz@erzbistumberlin.de

Kirchenmusiker:

■ Tobias Segsa (030) 91 68 63 74 mail@tobiassegsha.de

Verwaltungsleiter im past. Raum:

■ Michael Reining (0174) 168 80 14 Michael.Reining@erzbistumberlin.de

Vorsitzender Pfarrgemeinderat:

■ Jan Sonnenberg j.sbg@freenet.de

Kindertagesstätte St. Josefstift, Joachimstr. 11, 12555 B., Leitung:

■ Corinna Lipok (030) 652 71 10 kita.josefstift@t-online.de

Kirchbau-Förderverein:

■ Vors. B. Ballhause (0170) 185 11 23 IBAN: DE87 1009 0000 3774 7200 05

BIC: BEVODEBBXXX